

Tageblatt

Bezugsbestellungen und Anzeigen

Anzeigenpreis: Der Raum einer ein-spaltigen Petitzeile

Schriftleitung Hermannstadt, Seltnergasse 23.

Nr. 13187

Hermannstadt, Dienstag 27. Februar 1917

44. Jahrgang

Generalstabsberichte.

Unser Generalstabsbericht.

Budapest, 26. Febr. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe v. Mackensen.

Heeresfront des Erzherzogs Josef: Nordwestlich vom Tartarenpaß haben unsere Truppen im Handgranatenkampf einen neuen russischen Angriff zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Südlich von Brzezany haben wir einen russischen Vorstoß zurückgeschlagen. Westlich von Luck stießen unsere Sturmtruppen auf mehrere feindliche Lagerwachen.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen Front und einigen Tiroler Abschnitten fing am Nachmittag neuerdings ein starkes Artilleriefeuer an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

v. Höfer.

(Aus dem Magyarischen rückübersetzt.)

Der deutsche Kriegsbericht.

Berlin, 26. Februar. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Armentieres und dem Ware schlugen in mehreren Abschnitten englische Aufklärungs-vorstöße fehl, die zum Teil nach Artilleriefeuer-vorbereitung, zum Teil in überraschender Weise unternommen worden waren.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Längs der Eisenbahn Kowel-Luck gelang es unseren Aufklärern, eine feindliche Lagerwache gefangen zu nehmen.

Heeresfront des Erzherzogs Josef: Nordlich vom Tartarenpaß wurde wie an den vorangegangenen Tagen ein mit starken Kräften ausgeführter Angriff vereitelt.

Mazedonische Front: Heeresgruppe v. Mackensen: Kein belangreiches Ereignis ist gemeldet worden.

v. Ludendorff.

(Aus dem Magyarischen rückübersetzt.)

Telegramme des Korrespondenzbureaus.

Rühne Vorstöße deutscher Kriegsschiffe. Berlin, 27. Februar. („Wolff“.) Admiralstabsbericht: In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. stießen Teile unserer Torpedoschiffe unter Führung der Korvettenkapitane Tilleßen und Alfred (Konrad) in dem englischen Kanal bis über die Linie Dover-Calais und in die Themsemündung vor.

zerpflügt, mehrere von ihnen wurden durch Treffer beschädigt und gingen weiteren Kämpfen durch schleunigen Rückzug aus dem Wege.

Der verschärfte U-Boottkrieg.

Bern, 27. Februar. Aus Paris wird die Versenkung des schwedischen Dampfers „Mannington“ (1988 Tonnen) und des französischen Schoners „St. Sauveur“ (158 Tonnen) gemeldet.

London, 27. Februar. „Reuter“ meldet amtlich: Der Passagierdampfer „Laconia“ der Cunardlinie, 18.099 Tonnen, von Newyork kommend, ist ohne Warnung torpediert worden.

Berlin, 27. Februar. Die „Vossische Ztg.“ reproduziert Äußerungen des Staatssekretärs Zimmermann und des Untersekretärs Busche vor Berliner Korrespondenten der Blätter A B C und Wenguardia.

Die Mittelmächte und die Vereinigten Staaten.

Haag, 27. Februar. Aus Washington wird gemeldet: Der Senat nahm einstimmig die Vorlage an, Wilson zu ermächtigen, amerikanische Streitkräfte zur Beschützung des Handels, Lebens und Besitzes amerikanischer Bürger zu verwenden.

Haag, 27. Februar. Die „Times“ veröffentlicht Einzelheiten über einen Plan Roosevelt, mit 200.000 Mann nach Europa zu gehen, um die Entente zu unterstützen.

Washington, 27. Februar. Das Abgeordnetenhaus weigerte sich, den Antrag des Abgeordneten Moore zu besprechen, der eine Untersuchung der Gerichte verlangte.

Griechenland und der Bierverband.

Lugano, 27. Februar. „Corriere“ meldet aus Athen: Vorgestern Abend veranstalteten hungarische Arbeiter im Piräus neuerlich Protestkundgebungen, die jedoch schnell unterdrückt wurden.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 27. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Der neuernannte Landesverteidigungsminister Szurmay, der kurz vor Eröffnung der gestrigen Sitzung in ungarischer Generalsuniform im Saal erscheint, wird mit lebhaften Eklerrufen begrüßt.

Graf Stefan Tisa antwortete sofort auf die Rede Andraffy's. Er protestierte zunächst gegen das unparlamentarische Vorgehen der Opposition.

Graf Apponyi interpelliert: „Entsprechend die Berichte der Blätter den Tatsachen, wonach zwischen den beiden Regierungen der Monarchie der volkswirtschaftliche Ausgleich be-

reits abgeschlossen ist? Wenn dies der Fall ist, stellt er die Frage: Auf welcher Grundlage, für welchen Zeitraum und auf welche Bürgschaften für den Rechtskreis der nationalen Volksvertretung und für das freie Entschliessungsrecht der Nation dies geschehen ist?" Graf Michael Karolyi unterbreitet folgende Interpellation: 1. „Ist es wahr, daß die Regierung in der Ausgleichsfrage eine Vereinbarung mit der österreichischen Regierung getroffen hat und daß diese Vereinbarung auf eine längere als zehnjährige Frist lautet? 2. Ist die Regierung geneigt, das Abgeordnetenhaus darüber zu informieren, in welcher Richtung sie den Ausgleich geschlossen hat und in welchem Stadium sich überhaupt die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung befinden?“ Ministerpräsident Graf Tisa antwortet, die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen seien bis zu dem Punkte gediehen, wo nur mehr wirtschaftliche Verhandlungen mit Deutschland ermöglicht werden. Zugleich sind die Regierungen übereingekommen, keine weiteren Mitteilungen zu machen, weil die Veröffentlichung von Einzelheiten in den Verhandlungen mit auswärtigen Staaten sich auch für das Interesse des Landes nachteilig erweisen würden. Diese Geheimhaltung steht auch mit der Erwägung im Zusammenhang, daß Absicht und Geneigtheit besteht, den Ausgleich erst einem neu einzuberufenden Reichsrat vorzulegen. Doch gibt er diesbezüglich kein bindendes Versprechen, nachdem solche Umstände eintreten können, welche dieser Absicht entgegenstehen. Apponyi und Karolyi erklären sich von den Ausführungen des Ministerpräsidenten nicht befriedigt und kündigen den schärfsten Kampf an. Wenn infolgedessen der Burgfrieden gestört wird, so treffe die Verantwortung die Regierung. Hierauf wird die Antwort des Ministerpräsidenten von der Mehrheit zur Kenntnis genommen.

Verschiedene Nachrichten.

Bern, 27. Februar. (Aus Havre.) Infolge dichten Nebels sind der englische Postdampfer „Northwestern Miller“ (6504 Tonnen) und der norwegische Dampfer „Sneloppen“ gescheitert.

Politische und Kriegsübersicht

Die Frühjahrsoffensive. Nach der römischen „Tribuna“ lassen alle Nachrichten aus englischen und französischen Quellen einen baldigen großen Zusammenstoß an der Westfront voraussehen. Eine Untersuchung der Lage der sich gegenüberstehenden feindlichen Heere ergibt nach dem Blatt eine Überlegenheit der Kräfte der Entente über diejenigen Deutschlands sowohl in bezug auf die Zahl der Truppen als auf das Material. Deutschland ist es anscheinend mit einer neuen Anstrengung gelungen, auf der Westfront 166 Divisionen zu vereinigen, denen Frankreich allein 140 Divisionen gegenübergestellt hat. Zu diesen kommen noch etwa 100 englische und 8 oder 10 belgische Divisionen. Was die Kanonen anbetrifft, so rechnet man für die Deutschen an der Westfront 10.000 und für die Engländer und Franzosen 15.000.

Nach der „Petersburger Börzenzeitung“ erwartet man in den russischen Militärkreisen, daß die Kriegsentcheidung im Laufe der nächsten beiden Monate fallen werde. Die Zahl der Geschütze, die Menge der Munition und die Stärke der verfügbaren Truppen der Entente sichere ein Übergewicht über die Zentralmächte. Die russischen Blätter betonen, Rußland bereite sich bereits seit sieben Monaten auf die kommende Offensive vor.

Zu diesen Berechnungen ist zu sagen, daß sie in das Bereich der üblichen Maulmacherei der Entente gehören.

Die Mittelmächte und Amerika. Die „Irish. Jtg.“ meldet aus Newyork vom 24. d. M.: Die Republikaner im Senat haben beschlossen, Wilson keine umfassenden Vollmachten zu bewilligen. Sie verlangen vielmehr, daß er den Kongreß befrage, bevor er ernste Schritte tue.

England und die Neutralen. Den Schlag, welchen die Mittelmächte gegen die Feinde durch

den unbeschränkten U-Bootkrieg geführt haben, erwidert England mit einem Hiebe gegen die Neutralen. Die britische Regierung verfügt, daß jedes neutrale Schiff, welches auf dem Wege zu oder von einem Hafen in irgend einem neutralen Lande, das Zugangsmöglichkeiten zum Feindeslande besitzt, auf See angetroffen wird, ohne einen englischen oder einen verbündeten Hafen angelaufen zu haben, vorläufig beschlagnahmt wird. England will einfach den Verkehr der Neutralen untereinander unterbinden und die Neutralen zwingen, ihren Schiffsraum der Entente zur Verfügung zu stellen. Will ein holländisches oder skandinavisches Schiff Waren aus Amerika nach dem Heimatland bringen, so muß es einen englischen oder französischen Hafen anlaufen, was soviel heißt, als daß dieses Schiff genötigt wäre, in die Gefahrenzone der deutschen U-Boote zu geraten. Deutschland hat den Neutralen einen Weg frei gelassen, der es ihnen ermöglicht, den Ueberseeverkehr weiter zu behalten; England versperrt nun diesen Weg. Großbritannien will eben nicht mehr eine neutrale Schifffahrt dulden, die nicht seinen eigenen, sondern den Lebensinteressen der Neutralen dienen könnte. Die Hungerblockade, die gegen die Zentralmächte geplant war, soll nun auch die Neutralen treffen; sie werden vor die Wahl gestellt, entweder sich der Torpedierung durch die deutschen U-Boote auszusetzen oder als gute Preisen von England gekapert zu werden. Allzu viel Wirkung wird diese schamlose Maßregel freilich nicht haben. Denn die englische Flotte führt tatenlos ihr Dasein im Versteck in den Häfen, während die deutschen U-Boote die als Sperrgebiet erklärten Gewässer von Tag zu Tag mehr von allen nach Englands und seiner Verbündeten Küsten fahrenden Schiffen säubern. Mit seiner Flotte und besonders mit seinen U-Booten wehrt Deutschland auch diesen neuesten Schlag gegen die neutrale Schifffahrt wirksam ab und erweist sich so als wahrer Freund und Beschützer der neutralen Staaten.

Wundervoll kennzeichnend für die Haltung der Vereinigten Staaten ist die folgende „Neuter“-Meldung aus Washington: Das Staatsdepartement teilt den Empfang der neuen britischen „Order in Council“ mit und erklärt, daß sie nicht zur Grundlage eines amtlichen Schrittes der amerikanischen Regierung gemacht werden wird.

Die inneren Zustände in Rußland. Das Stockholmer „Aftonbladet“ bringt aus Rußland folgende Mitteilung: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß in Rußland eine große Gärung vorhanden ist. Wie diese verlaufen wird, weiß niemand, aber jeder glaubt, daß deren Schluß unbedingt eine Katastrophe sein wird. Die freisinnigen Parteien schieben die Verantwortung für alles Unglück, das über Rußland gekommen ist, auf das Regierungssystem, und sie haben nur das eine Ziel, es zu ändern und unter parlamentarische Kontrolle zu stellen. Für sie ist das größte Hindernis der Zar und daher fällt die Opposition über die Zarenfamilie und die Hofpartei her. Die antidynastische Bewegung in Rußland ist jetzt nicht mehr auf die Nihilisten beschränkt, sondern sie faßt täglich mehr Fuß in den breiten Schichten des Volkes. Man gebraucht in Rußland über den Zaren jetzt Worte, die noch vor kurzer Zeit undenkbar waren. „Väterchen“ nennt man den Zaren jetzt kaum noch, und wenn er gezwungen ist in der Öffentlichkeit zu erscheinen, verbirgt er sich hinter einem Heiligenbild, das zum Schutze vor ihm gehalten wird. Je länger der Krieg dauert, desto mehr gewinnt die Opposition an Boden. Englands Einfluß in Rußland ist im Augenblick außerordentlich groß. Die Engländer gebrauchen ihre Macht, indem sie sich immer fester in der russischen Verwaltung festsetzen. Sie üben überall Kontrolle aus. Die eingehende Kontrolle, die sie ausüben, läuft darauf hinaus, die Opposition zu stärken und die Stellung des Zaren zu untergraben. Ganz besonders groß aber ist der Haß, den die Engländer schon von jeher gegen die aus deutschem Fürstengeschlecht stammende Zarin hegen. Der Zar, der instinktiv die Gefahr, die ihm droht, wahrnimmt, schwankt hin und her. Daraus sind auch die vielen Wechsel in der Zusammenfügung der Re-

gierung zu erklären. Falls mit ihm das russische Volk nicht zufrieden ist, würde unbedingt eine Revolution entstehen. Wenn auch die in der letzten Zeit verbreiteten Gerüchte von einer Abdankung des Zaren nicht richtig sind, so sind sie doch von einer symptomatischen Bedeutung. Seiner nächsten Umgebung gegenüber läßt der Zar dann und wann Worte fallen, die auf eine geradezu verzweiflungsvolle Stimmung schließen lassen.

Tagesbericht.

(Regelung der Verleihung des Signum laudis.) Se. Majestät hat bestimmt, daß die Bekanntgabe der besonderen belobenden Anerkennung auch ein zweites und ein drittes Mal erfolgen kann, was durch die Anbringung einer, beziehungsweise zweier breiter goldener Spangen auf dem Bande der „Großen Militärverdienstmedaille“ kenntlich zu machen ist.

(Die Unterstützung der siebenbürgischen Flüchtlinge.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungs-Verordnung in Angelegenheit der Unterstützung der siebenbürgischen Flüchtlinge. Darin wird bestimmt, daß die Unterstützungen derjenigen Familien, deren Ernährer eingewandert oder geflüchtet sind, wieder flüssig zu machen sind. Solchen Familien, die in ihrem Wohnorte verblieben sind, einer Unterstützung bisher aber nicht teilhaftig geworden sind, ist die ihnen zukommende Unterstützung für die ganze Zeit auszubehalten. Bürger, die vom Feinde als Geiseln fortgeschleppt worden, werden nicht als Kriegsgefangene betrachtet und ist für die Familie der betreffenden eine Unterstützung unter diesem Titel unzulässig. (!) Auch die Familien derjenigen, die sich dem Feinde freiwillig angeschlossen haben, sind von der Unterstützung ausgenommen. Schließlich ist die Unterstützung auch der Personen einzustellen, die ihren Aufenthaltsort wohl nicht verlassen haben, jedoch des Diebstahls, Raubes oder eines politischen Vergehens bezichtigt worden sind.

(Ungarische Krönungsmünzen.) Die ungarische numismatische Gesellschaft hat beantragt, aus Anlaß der Krönung des Königs Karl IV. eine Krönungsmünze nach althergebrachter Sitte prägen zu lassen. Dem Ansuchen wird wahrscheinlich bald stattgegeben werden.

(Tod eines berühmten Augenarztes.) Der bekannte Wiener Augenarzt Dr. Ferdinand Ritter v. Arlt ist vorige Woche im 76. Lebensjahre gestorben.

(Die bisherigen Erfolge unseres Handelsseefrieges.) Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 336.000 Bruttoregister-tonnen durch kriegertische Maßnahmen der Zentralmächte verloren gegangen. Davon sind 91 Fahrzeuge mit 245.500 Bruttoregister-tonnen englisch. Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103.500 Bruttoregister-tonnen Beförderung von Bannware zum Feind versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439.500 Bruttoregister-tonnen. Seit Kriegsbeginn sind somit 4.357.500 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffes verloren gegangen. Davon sind 3.314.500 Bruttoregister-tonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften der Zentralmächte 459 neutrale Schiffe wegen Bannwarenbeförderung versenkt oder als Prise verurteilt worden.

(Rumänische Ueberläufer und Meuterer.) Aus Aussagen rumänischer Gefangenen geht hervor, daß die Siebzehn- und Achnzjährigen beim Rückzug mit den Offizieren zur Ausbildung weitergeschickt worden waren. In Bir-lad wurde ihnen von Offizieren gesagt: „Sucht Euch Arbeit!“ Da sie keine fanden, führten die Offiziere sie nach Galatz zurück und ließen über. Rumänische Offiziere rieten einem Arbeiterbataillon, überzulassen, da sie sonst nach Rußland abtransportiert würden. Bei Ueberführung von rumänischen Regimentern aus Bessarabien kam es häufig zu Streitereien. Das Jägerbataillon Nr. 9 sollte bei Falcu über den Pruth gehen, meuterte jedoch und blieb daraufhin in Rumänien. Die Offiziere rieten den Mannschaften, lieber zu desertieren, als sich nach Rußland transportieren zu lassen.

(Furcht vor einer deutschen Landung in England.) Oberst Repington veröffentlicht in den „Times“ einen Artikel über das Mannschaftsbedürfnis für die britischen Armeen

und spricht von der Möglichkeit, daß Hindenburg unter Ausnützung der Handelsflotte und Aufgebot des Schutzes der versammelten U-Bootsflotte nach napoleonischen Gedanken an eine Landung deutscher Truppen in England schreiten könnte.

(Explosion in französischen Munitionslagern.) Nach Schweizer Meldungen wird jetzt auf Umwegen aus Paris bekannt, daß sich am 2. Februar in den ausgedehnten Munitionslagern von Rennes eine schreckliche Katastrophe ereignet hat, die Lager mit 80 000 Tonnen Munition vernichtete. Unter den Trümmern konnte man 200 Tote und über 700 Verletzte bergen.

(Wieviel U-Boote braucht Deutschland?) Der Marinemitarbeiter des „Stockholms Dagblad“ untersucht die Frage, ob die deutschen Unterseeboote ausreichen, um die Seesperre wirksam zu machen. Der Bedarf an Unterseebooten sei nicht so groß wie bei dem Umfang des Sperrgebietes vielfach angenommen wird, weil der Seeverkehr sich gegen die Häfen zu zusammenzieht, so daß sich die Zahl der zu überwachenden Gegenden auf etwa 50 beschränkt. Rechnet man für 35 Bezirke je drei, für die übrigen je zwei Unterseeboote, so brauche Deutschland 135 Unterseeboote. Hierzu kommen mindestens 25 Prozent Reserve, also weitere 35 Boote. Der Gesamtbedarf würde also 170, oder wenn man 50 zum Minenlegen hinzurechnet, 220 Unterseeboote betragen. Man könne aber annehmen, daß Deutschland gegenwärtig über mehr verfüge, weshalb ohne Uebertreibung zu erwarten ist, daß die Absperrung sehr effektiv werden könne.

(Die Königin von Rumänien bei einer Autofahrt schwer verletzt.) Der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet aus Stockholm: Nach russischen Blättern ist die Königin von Rumänien in Jassy bei einer Automobilsfahrt zu einem Militärlazarett schwer verunglückt. Als ihr Wagen durch eine sehr belebte Straße fuhr, blieb plötzlich ein Mädchen vor dem Auto stehen. Der Chauffeur wollte dem Kind ausweichen und bremste, die Bremse versagte jedoch, das Auto fuhr mitten in einen Wagen. Sowohl die Königin, wie der Chauffeur wurden durch Glassplitter beträchtlich verletzt. Es heißt, daß die Königin auch noch innere Verletzungen davongetragen haben soll.

(Eine neutrale Darstellung des Krieges.) Hermann Stegemann, der bekannte militärische Mitarbeiter des Berner „Bund“, läßt soeben bei der deutschen Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin den ersten Band seiner auf drei bis vier Bände berechneten Geschichte des Krieges erscheinen. Die ganz besondere Bedeutung des Werkes liegt darin, daß es die völlig unabhängige, von keiner Seite und in keinem Worte beeinflusste Arbeit eines hervorragenden neutralen Fachmannes ist. Der erste Band umfaßt außer einer eingehenden Vorgeschichte die kriegerischen Ereignisse bis Mitte September 1914.

Die neuen deutschen U-Boote.

In der „Täglichen Rundschau“ lesen wir: Die neuesten großen deutschen Unterseeboote sind so glänzend durchkonstruiert, daß sie, ohne ihre Motoren mit neuen Heizstoffen versehen zu müssen, um die ganze Erde fahren können. Hierdurch genügen sie allen strategischen und taktischen Anforderungen des Krieges.

Unsere neuen großen Unterseeboote sind moderne, über und unter Wasser schwimmende Kreuzer, die mit Artillerie und Torpedos Tod und Verderben in die Reihen der Feinde senden. Die bei den neuen U-Boots-Typ verwendeten Propeller-Antriebsmaschinen sind so vollendet, daß sie den Antriebsmaschinen der schnellen Kreuzer in keiner Weise nachstehen. Dies ist ausschließlich deutschem Erfindergeist zu verdanken. Andere Nationen verfehlen über diese neuartigen, komplizierten Propeller-Antriebsmaschinen nicht, da es ihnen, bisher wenigstens, nicht gelungen ist, mehr als 1000 Pferdekraft und Viertakt-Motoren in sechs Zylinder-Verbindungen bei absoluter Betriebssicherheit zu verbinden und dadurch unübertreffliche Dauerleistungen zu erreichen. Der Verbrennungsmotor bleibt auch unter Wasser genau so betriebsfähig und in seiner Leistungsfähigkeit steigerungsfähig wie über Wasser. Das bedeutet also, daß das U-Boot auch unter Wasser seine Schnel-

igkeit nicht einbüßt, ja sogar noch in der Lage ist, diese zu steigern.

Bei den neuen Unterseebootmotoren verbindet sich bei der Verbrennung der in dem Treiböl vorhandene Kohlen- und Wasserstoff mit dem Wasserstoff zu Kohlenäure und Wasser. Die Verbrennungsgase werden über eine Calciumverbindung geleitet, wodurch sich die Kohlenäure und das Wasser abscheiden. Den indifferenten Bestandteilen der Verbrennungsgase wird nun wieder soviel Sauerstoff zugeführt, als für die Verbrennung notwendig ist. Dieser Sauerstoff muß natürlich vom Land aus in hochkomprimierter Form in Flaschen mitgeführt werden. Es tritt also bei dieser Betriebsart an die Stelle der Akkumulatoren-Batterie eine Sauerstoff-Flaschenbatterie, und man kann sich leicht ausrechnen, daß hinsichtlich des Gewichts nennenswerte Vorteile gegenüber dem elektrischen Unterwasserantrieb bestehen.

Das Wichtigste ist indessen, daß ein nahezu gänzlich geräuschloser Motorbetrieb geschaffen worden ist. Die mit den feinsinnigsten Unterwasserschallsignalen ausgerüsteten feindlichen Schiffe, die sonst schon auf weite Entfernungen hin das Herannahen eines mit großer Motorkraft arbeitenden Schiffes angezeigt erhalten, können an dem etwa unter Wasser fahrenden U-Boot vorbeifahren, ohne dieses mit Hilfe ihrer Unterwasserschallsignale wahrzunehmen, während andererseits das Unterseeboot durch seinen Schallsignaldienst sofort auch unter Wasser ohne Benutzung des Periskops von der Nähe des Schiffes genauestens unterrichtet wird.

Erwähnenswert ist noch, daß durch die neuen Verbesserungen (namentlich durch die Mitverwendung der Sauerstoff-Flaschenbatterien) gegen früher ein viel angenehmerer Aufenthalt im Innern eines U-Bootes ermöglicht wird. Die Mannschaft hat jetzt überhaupt nicht mehr unter den Einwirkungen giftiger Gase, Verbrennungsdünsten und Delauschwitzungen zu leiden, was früher den Aufenthalt im Innern des U-Bootes, namentlich bei langen Unterwasserfahrten, oft bis zur Unerträglichkeit für den Einzelnen steigern konnte.

Eine besitzpolitische Resolution.

Der Ungarische Landwirteverband (O. M. G. E.) hat in seiner Generalversammlung am 22. d. M. u. a. folgende Resolution beschlossen:

Da ohne eine zielbewusste, nationale und demokratische Grundbesitzpolitik die Ausbreitung der politischen Macht des Landes, unserer wirtschaftlichen Entwicklung, sowie die Entfaltung unserer dem ungarischen Staatsgedanken treuen landwirtschaftlichen Bevölkerung unmöglich ist, spricht der Ungarische Landwirteverband in seiner Generalversammlung am 22. Februar 1917 aus, daß:

1. eine gesetzgeberische Verfügung notwendig sei, durch die der Grundbesitzverkehr, die Zerstückelung des Grundbesitzes den Interessen der Nation entsprechend staatlich geregelt werde;

2. daß im Rahmen des Gesetzes das Entstehen neuer Klein- und Mittelgrundbesitzer in den geeigneten Gebieten sowie die Kräftigung der alten Besitztümer und die Organisation von Klein- und Mittelpachtungen sowie von Pachtgenossenschaften erleichtert werde;

3. die Bodenspekulation ist zu verbieten. Jede Parzellierung muß von einer staatlichen Konzession abhängig gemacht und unter staatliche Kontrolle gestellt werden;

4. wenn einer Bank das Kauf- oder Pachtrecht zugebilligt wird, sind Bürgschaften für die entsprechende Entwicklung der Produktion zu bieten;

5. der Ungarische Landwirtebund begrüßt ferner die Kongregation des Komitates Somogy wegen ihres geschichtlich bedeutsam besitzpolitischen Beschlusses und ersucht sämtliche Munizipien, sich dieser Resolution anzuschließen. (Der Munizipalausschuß des Komitates Somogy ersucht nämlich beide Häuser des Parlaments, ein Gesetz zu erbringen, wonach bei jedem verkäuflichen Boden im Lande in erster Reihe dem Staate, in zweiter Reihe der Gemeinde, den gewissen Urbarmachern, ferner den dem Verband der Landes-Zentralgenossenschaft angehörenden dörflichen Kreditgenossenschaften bei demselben Preise ein Vorverkaufsrecht gesichert werde. Bei Gütern, die verpachtet werden sollen, ist in der gleichen Weise die Priorität der Pachtung zu sichern.)

6. der Güterankauf fremder Staatsbürger ist aus nationalen Interessen und vom Gesichtspunkte der Valutafolge gesetzgeberisch dringend zu regeln;

7. zur Informierung der öffentlichen Meinung ist es notwendig, daß statistische Angaben über den Besitzverkehr und die Besitzveränderungen veröffentlicht werden;

8. es ist ferner notwendig, daß der Gesetzentwurf über die Kolonisation und Parzellierung unter Berücksichtigung der Erfahrungen des Krieges, sofort außertourlich fertiggestellt und zur Durchführung gelangen;

9. die Regierung möge für die Zukunft der aus dem Kriege heimkehrenden sowie der invaliden landwirtschaftlichen Soldaten im Sinne des vom Auswanderungssenat der Regierung unterbreiteten Entwurfes Sorge tragen.

Aus Hermannstadt und Umgebung.

(Hilfe für durch den rumänischen Einbruch geschädigte Gewerbetreibende.) Die Kronstädter Handels- und Gewerbekammer hat in umfassendster Weise Schritte unternommen, die darauf hinausgehen, den durch den rumänischen Einbruch geschädigten Gewerbetreibenden Hilfe zu schaffen und ist schon in der Lage, tatsächliche Hilfe zu gewähren, die u. a. Kleingewerbetreibenden (Meistern) zugewendet werden kann, welche durch die Folgen des rumänischen Einbruches (als z. B. Ausraubung, Vermögensverluste bei der Flucht und dergleichen) in ihrem Erwerbseben schwer beeinträchtigt worden und in Notlage geraten sind, aber auch den Familien der zum Militärdienst eingerückten Kleingewerbetreibenden, sowie auch Witwen und Waisen nach solchen, sofern diese Vorbedingungen gegeben sind. Kleingewerbetreibende, bzw. deren Angehörige, unserer Stadt, die diese Hilfe in Anspruch nehmen wollen, haben sich mit ihrem Anliegen an die Gewerbeinnung zu wenden, wo die Anmeldungen in der Zeit vom 1. bis 7. März d. J. täglich (auch Sonntag den 4. März) aber nur von 8 bis 9 Uhr vormittags entgegengenommen werden. Nach dem 7. März vorgebrachte Ansuchen können keine Berücksichtigung finden. Es wird noch bemerkt, daß diese Unterstützungsaktion in keinem Zusammenhang mit den Erhebungen steht, die von der Innung, dem Stadtmagistrat und anderen Behörden über Schädigungen durch den rumänischen Einbruch gepflogen worden sind und daß die bei Vorbringung des Ansuchens als Begründung angeführten Angaben, für deren Richtigkeit der Gesuchsteller haftet, genauer Ueberprüfung unterzogen werden.

(Höchstpreise für Futterstoffe.) Für sämtliche Komitate Siebenbürgens sind für nachbenannte Futterstoffe nachstehende Grenzpreise, die weder durch Mehrverlangen noch durch Mehrbieten überschritten werden dürfen, festgesetzt worden: 100 Kilogramm Heu jeder Art (Weisenheu, Klee, Luzerne, Grummet, Haferwicke, Süßklee, Hirsen-gras u.) 16 Kronen; 100 Kilogramm Herbststroh 5 Kronen; 100 Kilogramm Futterstroh 8 Kronen in ungepreßtem Zustande auf dem Verkaufsplatz. Dawiderhandelnde werden auf das strengste bestraft, die Ware wird beschlagnahmt.

(Abonnementskarten für die Stadtbahn.) Stadtbahn-Abonnementskarten für Erwachsene werden in der Fremdenverkehrskanzlei, Großer Ring 14, Mittwoch den 28. d. M. und Donnerstag den 1. März, jedesmal von 2 bis 5 Uhr nachmittag, ausgegeben.

(Vereinigung alter Burschenschaftler.) Die Zusammenkunft am 3. März 1917 findet nicht statt.

(Eisenbestellungen.) Interessenten werden verständigt, daß die Formulare für die Eisenbestellungen, deren Einreichungstermin bis 10. März verlängert worden ist, nunmehr bei der städtischen Gewerbebehörde erhältlich sind. Der Magistrat.

(Gestohlene Treibriemen.) Gestohlen wurde ein ungefähr 13 Meter langer, 12 Zentimeter breiter und 7 Millimeter dicker und ein 4 Meter langer, 10 Zentimeter breiter und 7 Millimeter dicker Treibriemen. Zweckdienliche Mitteilungen mögen an die hiesige Polizeihauptmannschaft gerichtet werden.

(Spende.) Karl Niedermaier hat dem evangelischen Waisenhaus statt welkender Blumen auf den Sarg der Frau Gisela Engel geb. Otto 10 R gespendet, wofür die Lutherhausleitung geziemenden Dank ausspricht.

Bl. 33. 1917.

704 1

Sutweideverpachtung.

Die ev. Kirchengemeinde N. B. in **Sahnbach**, bei Hermannstadt, verpachtet Montag den 12. März, d. J. nachmittags 1 Uhr ihre 290 Katastraljoch umfassende **Sutweide** auf die Dauer dieses Jahres.

Ausrufspreis 1400 Kronen.
Die näheren Bedingungen sind in der Pfarramtstanzlei einzusehen.
Sahnbach, am 25. Februar 1917.
Das ev. Presbyterium N. B.

WOHNUNG

2 Zimmer, Veranda und Küche
Sporergasse 12, links II. Stock per
1. März oder früher zu vermieten.
698 1

Kinderloses ruhig. Ehepaar sucht trock.

WOHNUNG

2 Zimmer und Küche mit zwei Eingängen, Oberstadt. Adresse unter „**Ruhig**“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 699 1

Schönmöbliertes

Gassenzimmer

eventuell mit Küchenbenützung, ist zu vermieten **Burgergasse Nr. 24**, I. Stock. 705 1

Schlafzimmer-Einrichtung

nussmatt, um K 750 zu verkaufen.
Zu erfragen **Josef Krauss**,
Schewisgasse 2. 703 1

Ein

Kindermädchen

wird für sofort gesucht, **Fleischerg.**
Nr. 27, I. Stock, Tür links. 702 1

4 kräftige

Lastpferde I Lastwagen

zu kaufen gesucht. 706 1

Damfsägewerk Mersing & Lessel Hermannstadt.

Eine möbl. 651 3

Wohnung

am **Hundsrücken**, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer mit elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, zu vermieten. Anfr. **Sporergasse Nr. 23**, Parterre links.

Intelligentes Fräulein, der 3 Landessprachen mächtig, sucht Stelle als

Verkäuferin

od. Kassierin in einem besseren Geschäft, geht auch auswärts. Offer. unter „**M**“ and d. Verw. d. Bl. 670 2

Ein leichter

Stübenwagen

und 1 Paar komplette **Pferdegeschirre** zu verkaufen. Näheres **Heibengasse 17**. 669 3

Feldbett

ein Paar Stiefel und photographische Bedarfsartikel zu verkaufen. Näheres **Sporergasse 15**, bei Frau **Krampf**. 688 2

DER

eiserne **Muss** zwingt uns zu jener **Massregel**, die wir unserem treuen Kundenkreise gern erspart hätten. Wo sind heute die Preise, an die uns der

FRIEDE

gewöhnt hatte. Alle Rohstoffe sind in beispielloser Weise in die Höhe geschneit, so dass wir nur mit übermenschlicher Anstrengung in der Lage sind, den **Diana-Franzbranntwein** in seiner alten, hervorragenden Qualität und Stärke herzustellen. Wir sind also gezwungen, den Preis des **Diana-Franzbranntweins** neuerdings zu regeln.

KOMMT

aber wieder der **Friede** und mit ihm die Wiederherstellung der Verhältnisse vor dem Kriege, dann werden wir uns beilen, wieder die früheren Verkaufspreise herzustellen.

DOCH!

heute sind wir bemüht, die Preise wie folgt festzustellen: 574 8

Diana - Franzbranntwein

kleine Flasche Preis Kronen 1-30
grosse " " " 3-50
grösste " " " 7-

Diana Handels-A.-G.
Budapest, V., Nador-utca Nr. 6.

Zwei 701 1

Zug-Pferde

in **Heltau Nr. 556**, zu verkaufen.

Kalodont

Zahn-Crème

Mundwasser

561 2

Zu vermieten, freundliche

Gassonwohnung

5 Zimmer, Küche usw. Kleine Erde
21. I. Stock. Näher. beim Hausmeister. 427 1

Grosses 78

Geschäftslokal

ist am **Grossen Ring Nr. 9**, sofort zu vermieten. **Wilhelm Reissenberger I. St.**



Neuer Székler-

Deffert-Schafkäse

aus garantiert reiner Schafvöllmilch. — Feinster Schüffelkäse und **Urba** bei

Carl Albrecht

Burgergasse Nr. 15. 521



Brennholzschneiden

Spalten und Berjorgen übernimmt

Gustav Wiffaga

Burgergasse Nr. 33 681 3

Ein möbliertes

Zimmer

samt Küche, wird per sofort oder 15. März gesucht, womöglich **Erlenviertel** oder **Schewisgasse**. Gefl. Antäge werden unter „**G. Sch.**“ an die Verw. dieses Blattes erbeten. 686 2

Doppelte Buchführung

und **Schönschrift** wird grünbl. in 6 Wochen gelehrt. Erfolg gar. **Dant- u. Auerenung** schreiben stehen zur Einsicht bereit. **Lange-gasse Nr. 9**. **Sprechstunde 11—12 Uhr** 277 15

Kommis

aus der **Mode- und Manufakturw.-Branche**, tüchtiger **Schaufenster-Dekorateur**, zum baldigen Eintritt gesucht.

Nur solche wollen sich melden, die im **Stande** sind, grössere **Schaufenster** zugkräftig herzustellen. **Warenhaus**

M. Breckner

683 2

I Pferd

4 Jahre alt, braun, und 2 trachtige

Kühe

sind in **Heltau Nr. 81** zu verkaufen. 700 1

RUW

454 2

Versand per Postnachname per 5 Flaschen.

Bloch Gy. & Co.

Warenhaus für Rum- u. Likörspesialitäten **Budapest, VI., Aradi-utca 16.**

1 Liter 7 Deziliter 3/4 Deziliter
in Flaschen

| | | | |
|-------------------|------|------|-----|
| Sunda | K 10 | K 8 | K 5 |
| Cuba | " 12 | " 10 | " 8 |
| Ananas | " 14 | " 11 | " 7 |
| Jamaika | " 16 | " 13 | " 9 |
| " (Spezialität) | " 18 | " 14 | " 9 |

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die „**Braune Salbe**“. Kleiner Tiegel K 1-60, grosser Tiegel K 3-., eine Familienportion K 9-., Mit Gebrauchsanweisung bestellbar: 566 5

Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“ Győr

Selbstgehende Dampfmaschinen

Kompond und stabile Dampfmaschinen
Dampfdreschmaschinen-Garnituren
Selbstgehende Lokomobile
Dreschkasten
Drehbänke
Klee-Reiniger
Elevatoren
Motore
Dampfpflüge und Dampfkesel
in unausgebessertem Zustande kaufen gegen Barzahlung 633 2

Friedrich Testvérek

Maschinenfabrik . . . Temesvár.

Foto-Apparate

und

Bedarfsartikel

Foto-Haus R. Kuntó

Hermannstadt (Ungarn)
Grosser Ring Nr. 19

375

